



WIR

Nr. 8 / 10.2018 SOZIALDEMOKRATISCHE ZEITUNG MÖRFELDEN-WALLDORF

Landtagswahl am 28. Oktober 2018: Beide Stimmen für die SPD.



**ZUKUNFT
JETZT MACHEN**

Gerald Kummer. SPD. 
Kandidat für den Wahlkreis Groß-Gerau II

 SPD. Thorsten Schäfer-Gümbel.
Spitzenkandidat der SPD Hessen

HESSEN
SPD



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bezahlbare Wohnungen, weniger Unterrichtsausfall, Schulen mit einer Top-Ausstattung und bessere Verbindungen zwischen Stadt und Land – das sind meine wichtigsten Vorhaben.

Ich will Wohnungen schaffen, die man sich mit kleinen und mittleren Einkommen wieder leisten kann. Entscheidend dafür ist: bauen, bauen, bauen.

Dabei will ich einen Schwerpunkt auf öffentlich geförderte Wohnungen setzen. Mieter müssen besser geschützt werden. Gegen Spekulation auf Grund und Boden will ich vorgehen. Auch im ländlichen Raum braucht es kleine, günstige und altersgerechte Wohnungen, damit Menschen im Alter in ihren Dörfern bleiben können. Für mich ist klar: Wohnen ist die neue soziale Frage.

Herzlichst, Ihr

Thorsten Schäfer-Gümbel



Wohnen darf kein Luxus sein.

Deshalb werden wir in großer Zahl bezahlbare Mietwohnungen schaffen und Mieter vor überzogenen Mietsteigerungen und unzumutbaren Modernisierungskosten schützen. Auch bekämpfen wir Spekulationen auf Grund und Boden. Denn die vier Wände sind zum Leben da.

Das Land verfügt über viele öffentliche Grundstücke. Wir wollen sie schnell und günstig für den Bau bezahlbarer Wohnungen bereitstellen, statt sie zu privatisieren. Im Falle des Verkaufs gewinnt nicht der höchste Preis, sondern das Konzept mit dem größten Nutzen für die Menschen.

Um deutlich schneller bauen zu können, vereinfachen wir zudem das Planungsrecht. So wollen wir alle Landeszuständigkeiten in einem eigenen Ministerium für Wohnen und Landesentwicklung bündeln.

Im ländlichen Bereich geht es vor allem darum, aus Leerständen kleinere, günstige und altersgerechte Wohnungen zu schaffen. Denn die Menschen sollen im Alter in ihrer Heimat bleiben können. Zudem werden wir den Bau von Eigenheimen stärker fördern und die Grunderwerbssteuer für förderungswürdige Gruppen senken.

Bezahlbare Mietwohnungen schaffen.

ZUKUNFT

JETZT MACHEN

#tsg18



Gerald Kummer

Landtagsabgeordneter

Meine Heimat, mein Wahlkreis



Zukunft jetzt machen!

Am 28. Oktober Gerald Kummer wählen

Ich freue mich über Ihre Nachricht!

V.i.S.d.P.: Gerald Kummer,
Landtagsabgeordneter
Sankt-Florian-Straße 2
64521 Groß-Gerau

Telefon: 06152 - 54061
Mobil: 0171 - 501 21 10
www.gerald-kummer.de
g.kummer@ltg.hessen.de

Fotos: Mirco Lilje, Design: Oliver Bernasconi

Heimat



Am 22.08.1958 kam ich im Marienhospital Darmstadt zur Welt. Meine Kindheit verbrachte ich im Riedstädter Stadtteil Crumstadt (damals noch eigenständig). Von Kindesbeinen an zeigten mir mein Vater, Bankkaufmann, und meine Mutter, gelernte Schneiderin, den ehrlichen Einsatz für Schwächere.

Sie haben mir Hilfsbereitschaft, Fleiß und Ordnung vorgelebt. Das sind Werte, die mich mein Leben lang begleitet haben. Auch in meiner Ausbildungszeit bei der hessischen Steuerverwaltung, bei der ich meine Frau Iris kennen gelernt habe, mit der ich zwei Kinder habe.



Mein Wahlkreis ist meine Heimat. Hier bin ich groß geworden, hier bin ich zuhause, hier habe ich in meiner Kindheit mit meinen Freunden die Umwelt zu meinem Abenteuerspielplatz gemacht. Dabei konnte ich erfahren, wie wichtig es ist, Natur zu erleben und zu schützen und Achtung vor dem Leben zu haben. Für meine Heimat setze ich mich seit jeher ein – sei es früher als Bürgermeister der Stadt Riedstadt oder als Abgeordneter im Hessischen Landtag.

Bildung & Wohnen



Ich kämpfe für kostenfreie Bildung von Anfang an und ein Leben lang. Eine Ausbildungsgarantie für alle Menschen unter 35 Jahren ist mein Ziel. Ich will, dass das Land Hessen die Elterngebühren für die Kinderbetreuung abschafft. Erzieherinnen brauchen mehr Gehalt, eine kostenfreie Ausbildung und mehr Respekt für ihren Beruf. Unsere Schulen müssen sauber und gut ausgestattet sein. Das Land muss mehr Lehrerinnen und Lehrer einstellen.

Wohnen muss erschwinglich sein, der soziale Wohnungsbau muss gestärkt werden. Die Städte und Gemeinden müssen wie das Land Hessen ihrer Aufgabe gerecht werden, für mehr bezahlbaren Wohnraum zu sorgen. Auch hier gilt der Grundsatz „Eigentum verpflichtet“.

Mobilität



Ich kämpfe dafür, dass die Menschen nicht unter Lärm leiden müssen und ihre Gesundheit geschützt wird – egal ob durch Verkehr auf der Straße, Schiene oder in der Luft. Ich will, dass die Bahnhöfe im Kreis Groß-Gerau für alle erreichbar sind und Barrieren und Hindernisse abgebaut werden. Wir brauchen mehr Nahverkehr und weniger laute Güterzüge auf der Riedbahn.

Nachhaltigkeit



Nachhaltigkeit muss unser Handeln bestimmen. Wirtschaft, Naturschutz und soziale Verantwortung müssen ins Gleichgewicht gebracht werden. Der Gesundheitsschutz der Bevölkerung muss endlich mehr wert sein als wirtschaftliche Interessen von Unternehmen oder die Macht von Lobbygruppen.

Haltung



„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Meine Haltung leitet sich vom ersten Artikel des Grundgesetzes ab. Er ist die Grundlage für meine Arbeit im Landtag. Ich finde es wichtig, Andere so zu behandeln, wie ich selbst gerne behandelt werden möchte – mit Respekt, Wertschätzung und Offenheit. Deshalb kümmere ich mich um meine Mitmenschen und packe aktiv an, statt nur zu reden. Gerade Schwächere und Minderheiten müssen besonders unterstützt und geschützt werden.

Heinz-Peter Becker: Klimaschutz und Wohnungsbau forcieren!

Klimaschutz forcieren

Wir haben uns ambitionierte Ziele im Bereich der CO₂-Reduzierung gesetzt. Wir haben eine hohe Bereitschaft entwickelt, in Modellprojekten immer wieder neue Techniken und Wege auszuprobieren, um dem Gesamtziel näher zu kommen.

Wir haben dazu Teilkonzepte im Bereich der Erneuerbaren Energien und des Verkehrs erarbeitet und setzen diese schrittweise konsequent um. So werden wir in Kürze die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf die energiesparende LED-Beleuchtung abschließen. Ein weiterer wichtiger Baustein war dazu die Gründung der BürgerEnergiegenossenschaft RheinMain e.G. (BERMeG), an deren Gründungsprozess wir uns als Stadt besonders beteiligt haben. Dank der Genossenschaftsform konnten sowohl fachlich fundiertes Wissen, als auch neue finanzielle Gestaltungsmöglichkeiten für neue Projekte nutzbar gemacht werden. Im Bereich des Verkehrssektors bauen wir eine umfangreiche Ladeinfrastruktur für Elektromobilität auf. An inzwischen 10 Standorten sind Ladestationen in Verbindung mit dem Projekt e-Carsharing entstanden. Der Einstieg in eine Mobilität der Zukunft ist gemacht. Dazu gehört auch, dass wir weiterhin die guten Voraussetzungen für die Fahrradnutzung ausbauen.

Mir ist aber auch wichtig für die Bürgerinnen und Bürger eine qualifizierte Beratung für anstehende Sanierungen in und an privaten Gebäuden anzubieten. Von der Wärmedämmung, moderner effizienter Heiztechnik bis hin zum Angebot von Nahwärmelösungen beraten wir gerne in ersten Gesprächen und vermitteln an Fachleute aus unserem qualifizierten Beraternetzwerk. Mit dem Quar-



Heinz-Peter Becker, Bürgermeister Mörfelden-Walldorf

tierskonzept in Walldorf wollen wir erreichen, dass Bürgerinnen und Bürger steuerliche Vorteile nutzen können, wenn sie energetische Sanierungen vornehmen. Dieses Quartier kann Modellcharakter für die Gesamtstadt werden.

Wohnungsbau intensivieren

Mein Fokus liegt ganz klar auf dem Wohnungsbau. Die Sanierungen der städtischen Wohnungen und die Wiederaufnahme des sozialen Wohnungsbaus bilden hier die beiden zentralen Aufgabenstellungen.

Hervor zu heben ist die energetische Sanierung des Wohnge-

bäudes in der Waldenserstraße ebenso wie die grundlegenden Wohnungssanierungen der Gebäude in der Weserstraße und verschiedener Wohnungen in der Schwarzwaldstraße.

Den Neubau von Sozialwohnungen haben wir in Zusammenarbeit mit einem privaten Träger in der Piemontstraße in Walldorf begonnen. Nach dem gleichen Modell sind im Neubaugebiet Am Walldorfer Weg neue Wohnungen entstanden. Hier haben wir besonderen Wert auf große Wohnungen gelegt.

Als alleiniger Bauträger haben wir die Neubauprojekte in der Rüsselsheimer Straße, auf dem Festplatz Mörfelden und

Am Schlichter in Angriff genommen. Bei dem Neubau in der Rüsselsheimer Straße war uns wichtig, flexible Wohnungsgrundrisse zu schaffen, die im Bedarfsfall für unterschiedliche Familiengrößen angepasst werden können.

Beim Projekt Am Schlichter werden ausschließlich große Wohnungen entstehen, auf dem Festplatz entstehen 3 Wohngebäude mit einem Mix aus 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit insgesamt ca. 1800 qm Wohnfläche. Alle EG-Wohnungen werden barrierefrei, zusätzlich entstehen zwei rollstuhlgeeignete Wohnungen mit entsprechend größeren Bewegungsflächen. Der Schwerpunkt hier liegt auf kleinen Wohneinheiten.

Insbesondere die Bauvorhaben Am Schlichter und auf dem Festplatz verknüpfen die Klimaschutzziele mit der Wohnraumschaffung besonders gut. Durch die räumlich vorhandenen städtischen Einrichtungen bieten sich optimale Voraussetzungen Nahwärmeinseln auszubauen, die mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden.

Heinz-Peter Becker



Neubauten Sozialer Wohnungsbau auf dem Festplatz in Mörfelden

Thorsten Schäfer-Gümbel in Mörfelden-Walldorf

Ein Bericht von Angelika Güth

Die heiße Wahlkampfphase zur Landtagswahl 2018 beginnt. Für die SPD Mörfelden-Walldorf ein guter Anlass, Bürgerinnen und Bürger am 06. Oktober 2018 um 10 Uhr zu einer Informationsveranstaltung am Dalles-Café einzuladen: Die Gäste waren: **Thorsten Schäfer-Gümbel**, Vorsitzender der Hessen SPD und Spitzenkandidat der SPD zur Landtagswahl am 28. Oktober und **Gerald Kummer**, SPD Landtagsabgeordneter Hessen

Mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung der SPD gefolgt. Bei Kaf-

fee, Brötchen und strahlendem Sonnenschein füllte sich der wunderschöne „Dalles“, an der großen Linde im Zentrum von Mörfelden schnell.

Bürgermeister Heinz-Peter Becker begrüßte die Gäste. „Die heiße Wahlkampfphase hat begonnen“, begann er seine kurze Einführung. „Die Landtagswahl ist wichtig für unser Land Hessen und unsere Kommune“, machte er klar. Gleichzeitig gab er zu bedenken, dass sich viele Mitbürger noch nicht auf eine Partei ihrer Wahl festgelegt haben. „Die SPD Mörfelden-Walldorf hat aus diesem Grund unsere Spitzenkandidaten für Hessen eingeladen, damit Sie alle Gelegenheit haben, beide Kandidaten besser kennenzulernen“. Becker machte Mut: „Haben Sie keine Scheu, fragen

Sie, informieren Sie sich direkt bei Thorsten Schäfer-Gümbel und Gerald Kummer, diskutieren Sie auch mit Freunden, Nachbarn über das Thema Landtagswahl 2018“

Gerald Kummer, sehr bürgernah, war in Mörfelden-Walldorf schon zu Hausbesuchen in beiden Stadtteilen unterwegs gewesen. Begleitet von viel Zwischen-Applaus, locker, ehrlich und den Bürgern zugewandt sprachen Schäfer-Gümbel und Kummer an, für was sie stehen, was sie „anpacken“, verändern und ablösen wollen.

Es sind ureigene SPD-Themen. „Die Gründe für einen Wechsel in Hessen sind bekannt“, machten beide Kandidaten klar. „Es gibt zu wenig Lehrer, zu wenige Erzieher, Bildung, und Gebührenfreiheit von der Krippe bis zum Meister, das muss jetzt her. Und die Themen Rente, Sozialer Wohnungsbau, die hohen Mieten in Hessen, der nicht ausreichende öffentliche Personennahverkehr, die vielen Staus auf



Angelika Güth
Schriftführerin OVV SPD-MW

Hessens Straßen usw. Alles Baustellen, die 19 Jahre nicht wirklich angegangen wurden. Deshalb, liebe Mörfelden-Walldorfer, 19 Jahre CDU in Hessen sind genug“.

Damit gaben Beide für die Gäste ein klares Statement, und wurden immer wieder durch begeisterten Applaus unterbrochen.

Und ja, da war es plötzlich, das SPD-Gefühl, die Hoffnung, greifbar bei den Zuhörern, und dass diese Beiden dazu beitragen könnten, den Wechsel in Hessen 2018 zu schaffen, mit beiden Stimmen für die SPD.



Thorsten Schäfer-Gümbel und Gerald Kummer

**ZUKUNFT
JETZT MACHEN**
28. Oktober 2018:
Beide Stimmen für die SPD.

Rechtspopulisten die Stirn bieten

Kommentar von Maximilian Gegenheimer

Seit 2013 existiert die AfD. Fünf Jahre sind vergangen, in denen sie mittlerweile in 14 Landtage eingezogen ist, die drittgrößte Fraktion im Bundestag stellt und sich inzwischen zu einer extrem rechtspopulistischen Partei entwickelt hat. Darüber muss sich jeder, der diese Partei – wenn auch nur aus Protest – wählt, im Klaren sein.

Mit Österreich, Italien, Spanien, Frankreich und Ungarn steht Deutschland mit dem Rechtsruck nicht alleine da. In meinen Gesprächen mit AfD SympathisantenInnen zeigte sich, dass diese über geringe Renten, niedrige Löhne und die Ungleichverteilung klagen – sie haben berech-

tigte Zukunftsängste. Genau das treibt sie in die Arme der AfD. Das Wahlprogramm der AfD und ihre parlamentarische Arbeit zeigen aber, dass sie hierauf keine Antworten hat. Im Gegenteil, die AfD reduziert komplexe, politische Sachverhalte auf die Migration in Deutschland. Sie verwendet hiermit ein probates Mittel des Faschismus.

Ich bitte deshalb alle BürgerInnen:

„Engagiert euch, mischt euch ein, redet, werdet laut, geht auf die Straße. Das ist der einzige Weg, etwas in Bewegung zu bringen und zu verändern. Lassen wir es nicht zu, uns von der AfD spalten zu lassen, suchen wir das



Maximilian Gegenheimer
Vorsitzender der Jusos MW

Gespräch zu der Protest-Wählerschaft in unserer Umgebung. Die Demokratinnen und Demokraten in unserem Land müssen mehr denn je zusammenhalten. Wir dürfen es nicht zulassen, dass die Rechtspopulisten unsere hart erkämpften Werte mit den Füßen treten.“

IMPRESSUM

SPD Ortsverein Mörfelden-Walldorf

■ Herausgeber

Werner Schmidt
Ortsvereinsvorsitzender SPD
Regensburgerstr. 10
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: 06105 - 21569
eMail: werner.schmidt-mw@arcor.de

■ Redaktion

Angelika Güth
Schwarzwaldstr. 47
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: 06105 - 41054
eMail: angelika.gueth@t-online.de

■ Anzeigenleitung

Giuseppe Italiano
Tel.: 01522 - 2875461
eMail: giuseppe.italiano@t-online.de

■ Gestaltung

Christian Stoeckel, Frankfurt am Main
chr.stoeckel@t-online.de

■ Bildredaktion

Georg Germann
ingetraud.u.georg.germann@t-online.de

■ Fotos

Georg Germann, Giuseppe Italiano
Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Urheberrechte vorbehalten. Nicht namentlich gekennzeichnete Artikel stehen nicht unter der Verantwortung des Herausgebers. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Vor 50 Jahren: Gemeinde Mörfelden erhält Stadtrechte

„... in Anerkennung des ehrwürdigen Alters der Stadt“

Die Hofreite des Goldenen Apfels war voll, als am Freitag, den 14. September bei wunderbarem Herbstwetter an die Stadtwerdung Mörfeldens vor 50 Jahren erinnert wurde. Es war ein Fest in lockerer Atmosphäre, das von der Museumsleiterin Cornelia Rühlig geplant worden war und zu dem viele Menschen aus Mörfelden und Walldorf gekommen waren.

10.000 erhöht und damit die Voraussetzung für eine Ernennung zur Stadt erfüllt. Um die Ehre, wer sich denn wohl als der 10.000. Einwohner bezeichnen dürfe, habe es „ein hartes Kopfan-Kopf-Rennen“ gegeben, erzählte Matthias Baron, dem – im Dezember 1964 geborenen – „Sieger“ dieses Wettbewerbs, in der Hofreite.



Innenminister Heinrich Schneider überreicht Bürgermeister Kurt Bachmann die Urkunde zur Stadtwerdung



links: Busunternehmer Georg Schulmeyer, Eugen Horn, Kurt Bachmann, rechts: Arthur Wolf

In Gesprächsrunden, Interviews und Spielszenen wurden 50 Jahre Mörfelder – schließlich Mörfelden-Walldorfer – Geschichte an ausgewählten Beispielen lebendig. Die Musikgruppe „Handkäs mit Orange“ sorgte ebenso für musikalische Abwechslung wie Christoph Oeser mit seinem schmissigen Boogie-Woogie. Absolut gelungen war auch der Ausklang mit Gesang und Laternenschau des SKV-Kinderchors unter Leitung von Birgit Küchler.

Im Jahre 1945 hatte Mörfelden gerade mal etwas über 5.600 Einwohner. Nicht zuletzt dank der Heimatvertriebenen aus den ehem. deutschen Ostgebieten hatte sich die Einwohnerzahl bis 1965 auf über

Offiziell wurden der Gemeinde Mörfelden die Stadtrechte erst am 18. Mai 1968 vom damaligen hessischen

Innenminister Heinrich Schneider verliehen – in Verbindung mit der Freiherr-vom-Stein-Medaille – eine ganz besondere Auszeichnung, die für Kommunen eher ungewöhnlich war. Mörfelden bekam sie „in Anerkennung des ehrwürdigen Alters der Stadt“, deren Gründung auf das 9. Jhd. zurückgeht, und „in Würdigung der außerordentlichen Aufbauleistungen nach 1945“ sowie des reichen Vereinslebens.

Der „Stadt Mörfelden“ war allerdings nur ein kurzes Leben beschieden. Seit Ende der 60er Jahre machten Eingemeindungspläne nach Frankfurt und andere Großplanungen die Runde. Sie drohten, die gerade erst errungene städtische Selbstständigkeit von Mörfelden und Walldorf zu beseitigen. So kam es dazu, dass sich die Stadtverordneten von Mörfelden und Walldorf am 28. Februar 1974 in einer gemeinsamen Sitzung in der Gesamtschule mit großer Mehrheit dazu entschlossen, lieber zusammenzugehen, als Opfer solcher Planungen zu werden. Und am 1. Januar 1977 gab es eine neue Stadt in Hessen: Waldfelden – ein technokratischer Kunstname ohne Bezug zur Geschichte. Schnell setzte sich aber das städtische Interesse an einer Namensänderung durch. Und so trägt die Stadt seit dem 1. Januar 1978 den Namen Mörfelden-Walldorf.



Ilona Wenz, Christa Kaiser, Norbert Kaiser, Gast, Dorothea Becker und Gaby Rieken

Klaus Müller

Unsere Stadt geprägt

Bernhard Brehl – Bürgermeister von 1976 bis 2007

Dem aus einem katholischen und eher konservativ geprägten Elternhaus in der Röhn stammenden Bernhard Brehl war es gewiss nicht in die Wiege gelegt, dass einer wie er Sozialdemokrat und Bürgermeister werden sollte. Früh zog es ihn nach Frankfurt, wo er seine Inspektorenlaufbahn beendete und in der Stadtverwaltung arbeitete. Nach Mörfelden kam er über seine Frau Ursel. Sehr schnell interessierte er sich für die Mörfelder Kommunalpolitik. Bald schon war er Fraktionsvorsitzender der SPD im Gemeindeparlament. Der unerwartete



Bernhard Brehl in der Hofreite

Tod des Mörfelder Bürgermeisters Kurt Bachmann Ende 1975 verlangte eine schnelle Entscheidung. Bernhard Brehl traf sie, stellte sich zur Wahl und wurde am 1. Januar 1976 Bürgermeister der Stadt Mörfelden – ab 1. Januar 1977 dann auch der neuen gemeinsamen Stadt aus Mörfelden und Walldorf.

Bürgermeister sein – das wurde für Bernhard Brehl schnell zu seinem Lebensinhalt. „In der Kommunalpolitik sieht man mit eigenen Augen, was man verändern kann“, sagte er manchmal. Deshalb sei sie so befriedigend. Bernhard Brehl – eigentlich ein Sozialpolitiker – beherrschte das gesamte breite Feld der Kommunalpolitik. Manches entschied er im Allein-

gang – nicht immer zur Freude der SPD – Fraktion. Was ihn vor allem auszeichnete, waren seine Gradlinigkeit und Zuverlässigkeit.

Bürgermeister Brehl hat unsere Stadt geprägt. Er setzte sich für den Erhalt alter Fachwerkhäuser und dafür ein, dass der Goldene Apfel als markantes Ensemble in der Innenstadt von Mörfelden erhalten blieb. Ein besonderes Anliegen waren ihm der Ausbau der Kindertagesstätten und Bau des Altenhilfezentrums. Der Bau von Sozialwohnungen für Menschen mit geringerem Einkommen gehörte zu seinem sozialdemokratischen Selbstverständnis – ebenso wie die städtische Unterstützung der vier Grundschulen und der Gesamtschule. Bei der Stadtentwicklung ging es ihm darum, die besonderen Charaktere der beiden Stadtteile zu bewahren und auszubauen. Auch die Sportförderung besaß in seinen Augen einen hohen Stellenwert. Im Umgang mit dem größten Konfliktthema seiner Amtszeit – dem Bau der Startbahn 18 West – hat er immer eine klare Position bezogen – wenn nötig auch gegenüber der Mehrheitsmeinung der hessischen SPD.

Mörfelden-Walldorf hatte schon immer einen sehr hohen Anteil an Zuwanderern. Zum Selbstverständnis von Bernhard Brehl gehörte es, allen diesen Menschen tolerant und aufgeschlossen gegenüber zu treten und alles zu tun, um sie zu integrieren. Zu einem Herzensanliegen ist ihm die Unterstützung der Margit-Horvath-Stiftung geworden. Von Anfang an hat er sich dafür eingesetzt, die Erinnerung an die ehemalige KZ-Außenstelle Walldorf aufrecht zu erhalten und einen Kontakt zu Überlebenden des ehemaligen Lagers aufzunehmen. Es war ihm eine Ehre, über mehrere



Stadtverordnetenvorsteher Kurt Oeser vereidigt Bernhard Brehl zum Amtsantritt als Bürgermeister von Mörfelden

Jahre hinweg Vorsitzender des Fördervereins der Stiftung zu sein.

Als Bernhard Brehl im Jahre 2007 in den Ruhestand ging, war er mit 31 Dienstjahren der dienstälteste Bürgermeister im Kreis Groß-Gerau und wurde für seine Verdienste mit der

Freiherr-vom-Stein-Medaille des Landes Hessen ausgezeichnet. Nicht zuletzt dank seiner Persönlichkeit sind in der „Ära Brehl“ Mörfelden und Walldorf mehr und mehr zu einer gemeinsamen Stadt zusammengewachsen.

Klaus Müller



Heinz-Peter Becker, Bürgermeister und Heike Brehl

Ich erinnern mich gerne...



Anneliese Krichbaum

...an 1968, dem Jahr der Stadtwerdung, und die große Zeit der Veränderungen. Meine beiden Söhne wurden in den 70er Jahren eingeschult, die Lernmethoden in den Schulen begannen sich zu verändern. 1977 gründete sich in Mörfelden der

Heimatverein. Seit 1980 bin ich aktive Mitarbeiterin und 1996 wurde ich zur Vorsitzenden des Vereins gewählt. Mit Cornelia Rühlig, der heutigen Museumsleiterin, wurde gemeinsam am Entstehen des Museums gearbeitet. 1988 schlossen die Stadt Mörfelden-Walldorf und der Heimat- und Museumsver-

ein einen Kooperationsvertrag. 1990 wurde das Museum in Mörfelden mit großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht. Bis heute besteht großes Interesse bei Schulklassen als auch bei der Bevölkerung an der Geschichte Mörfeldens.



Adolf Gegenheimer

...an das Jahr 1972, als unser damaliger Bürgermeister Kurt Bachmann die Initiative ergriff, das Sportlerheim und eine Großsporthalle zu bauen, welche zwei Jahre später fertiggestellt waren – ein großer Gewinn für die sporttreibende

Bevölkerung Mörfeldens. Sein Nachfolger – und über dreißig Jahre im Amt – Bernhard Brehl und der damalige 1. Stadtrat Wilhelm Jourdan setzten diese Entwicklung zum Wohle unserer sport- als auch kulturtreibenden Bevölkerung mit dem Bau der Stadthalle fort.

Auch unser derzeitiger Bürgermeister, Heinz-Peter Becker, ist in die gleichen Fußstapfen getreten und setzt sich besonders für den Aus- und Neubau unserer Kitas sowie für die Unterstützung der Vereine ein.



Manfred Dammel

...an meine Ausbildung als Verwaltungslehrling (1964). Es waren große Veränderungen innerhalb der Gemeinde Mörfelden festzustellen. So z.B. wurde das Waldschwimmbad, die kleine Turnhalle am Festplatz, das Bürgerhaus mit Bücherei umgebaut, saniert bzw. neu errichtet. Das Areal am Forsthaus, „Krieger-

denkmal“ und Lebensmittelmarkt „Konsum“ umgestaltet und später das neue Rathaus errichtet.

Auch innerhalb der Verwaltung hatte sich durch die Einstellung des neuen Hauptamtsleiters einiges verändert. Es wurden z. B. vermehrt „Lehrlinge“ und von nun auch Beamtenanwärter ausgebildet. Innerhalb der Verwaltung wurde auf die Weiter-

bildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großen Wert gelegt.

Bürgermeister Kurt Bachmann führte die Verwaltung bis zu seinem Tode im Jahre 1975. Er hatte viele Veränderungen initiiert und vorangetrieben. In den Räumen des Bürgerhauses fand am 18. Mai 1968 der Festakt zur Verleihung der Stadtrechte statt.



Ingo Herzberger

Ernst Herzberger gründete als ehemaliger Opel-Mitarbeiter 1926 als Ein-Mann-Betrieb eine Tischlerei in Mörfelden. Nach dem Krieg wurde die Firma Herzberger erweitert und es kamen noch einige Mitarbeiter

hinzu. Als Norbert Herzberger Ende der Sechziger Jahre die Firma übernahm wurde wieder angebaut.

Ende der Achtziger Jahre stand dann der Umzug in die Siemensstraße an. Auch hier wurde erweitert und angebaut, so dass nach der Übernahme durch Ingo

Herzberger der Betrieb heute über 20 Mitarbeiter beschäftigt. Durch die Expansion konnten außer Privatkunden auch größere Firmen am Flughafen Frankfurt und im Rhein-Main Gebiet sowie behördliche Institutionen wie Stadt und Kreis gewonnen werden.



Ruth Oeser

...an das Jahr 1958, da übernahm der erst 29 Jahre alte Pfarrer Kurt Oeser die Pfarrstelle in Mörfelden.

Damals sah man auf den Straßen noch Menschen, die mit Leiterwagen aufs Feld oder in ihre außerhalb des Ortes gelegenen Gärten zogen, um ihre Ernte einzuholen, respektive das Ackerland zu bestellen und im Herbst holte so mancher Bürger seinen Winterbrand damit nach Hause.

An Bäckereien und Metzgereien fehlte es nicht und die sogenannten „Tante-Emma-Läden“ gab es zuhauf. All diese Geschäfte waren gut zu Fuß erreichbar und boten auch Gelegenheit zu einem kleinen Plausch.

Das änderte sich mit dem rasanten Wachstum Mörfeldens sehr schnell, was auch in der Kirche deutlich zu spüren war. Im Konfirmationsunterricht und in den kirchlichen Kreisen wurden vermehrt auch überkirchliche Themen behandelt und das Wort

Umweltschutz gewann immer mehr an Bedeutung.

Die alte, sehr renovierungsbedürftige Kirche wollte man abreißen. Pfarrer Oeser setzte sich vehement für den Erhalt ein und konnte sich nach harter Auseinandersetzung gegen einen Abriss der Kirche durchsetzen. Heute sind wir stolz auf dieses Kleinod. Dankbar müssen wir auch all den Menschen sein, die Pfarrer Oeser hierbei unterstützten.

emmi® - skin

In **50 Jahren** kommen einige Sorgen und Falten zusammen.

Ihre Sorgen können wir nicht wettmachen, aber Ihre Falten reduzieren.



emmi®-skin für eine bessere Haut
 Weitere Informationen unter www.emmi-skin.de

HESSEN
SPD



Bildung und Betreuung verbessern.

ZUKUNFT

JETZT MACHEN

#tsg18

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

genug bezahlbare Wohnungen, gute Verkehrsverbindungen, gebührenfreie Kitas und moderne Schulen: Als Ihr Ministerpräsident werde ich diese Vorhaben sofort angehen.

Wir brauchen Schulen mit Top-Ausstattung. Die Eltern haben die Nase voll von Lehrermangel und Unterrichtsausfall. Lehrkräfte brauchen Entlastung und Wertschätzung. Das gilt auch für Erzieherinnen und Erzieher. Wir wollen gute Kitas mit echter Gebührenfreiheit.

Unser Ziel ist, dass alle Kinder mit gleichen Chancen ins Leben starten.

Die CDU Hessen hatte 19 Jahre Zeit. Ergebnis: mangelhaft. Es ist Zeit, Zukunft zu machen. Sorgen Sie mit Ihrer Stimme für einen Wechsel. Ich verspreche Ihnen meinen vollen Einsatz!

Herzlichst, Ihr

Thorsten Schäfer-Gümbel



Unsere Schulen modernisieren.

Wir müssen unsere Kinder auf die Herausforderungen von morgen vorbereiten. Deshalb werden wir die Schulen fit machen. Zum einen durch mehr Lehrerinnen und Lehrer: Der Mangel und der Unterrichtsausfall müssen ein Ende haben. Zum anderen braucht guter Unterricht eine gute Ausstattung. Wir machen Schluss mit baufälligen Gebäuden, alten Geräten und fehlenden Internetanschlüssen.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken, schaffen wir den Rechtsanspruch auf Ganztagsangebote. Für Familien, die das wünschen, bieten moderne Ganztags-schulen einen Wechsel aus Bildung, Spiel und Bewegung – ohne Gebühren am Nachmittag.

Wir kämpfen für mehr Chancengleichheit. Jedes Kind hat das Recht darauf, dass seine Talente erkannt und gefördert werden. Deshalb wollen wir eine individuell zugeschnittene Förderung.

Wir modernisieren die Lehrerbildung. Unsere Lehrkräfte finden neue Herausforderungen vor, wie Integration und Digitalisierung. Wir wollen, dass sie bereits im Studium darauf vorbereitet werden.

HESSEN
SPD



ZUKUNFT

JETZT MACHEN

Am 28. Oktober:
Beide Stimmen für die SPD.

#tsg18

Weitere Informationen:

SPD Landesverband Hessen
Telefon 0611 / 999 77-0
Mail Landesverband.Hessen@spd.de
Website spd-hessen.de

Für gute und gebührenfreie Kitas sorgen.

Die SPD steht für vollständig gebührenfreie, gute Bildung und Betreuung. Die CDU bietet den Familien dagegen eine Mogelpackung bei den Kitagebühren. Es gibt deutliche Unterschiede zwischen der SPD Hessen und den Regierungsparteien CDU und Grüne.

So wollen wir mehr Betreuungsqualität durch Entlastung der Erzieherinnen und Erzieher und den Ausbau von Kitas und Krippen schaffen.

Auch werden wir die vollständige Gebührenfreiheit in den Kitas einführen, nicht nur – wie jetzt – für sechs Stunden. Die Gebührenfreiheit gilt bei uns auch für Kinderkrippen. Gerade hier werden heute hohe Gebühren erhoben. Den Einnahmeausfall für Städte und Gemeinden werden wir dafür aus Landesmitteln ersetzen.



Wir machen Zukunft. Jetzt:

- Moderne Schulen mit modernem Unterricht.
- Echte Gebührenfreiheit – von der Kinderkrippe bis zum Meisterbrief oder Masterabschluss.
- Pädagogisch sinnvolle Ganztags-schulangebote nach tatsächlichem Bedarf.
- Zeitgemäße Lehrkräfteausbildung und Sofortprogramm gegen den Lehrer- und Erzieherinnenmangel.
- Gerechtere Bildungschancen durch maßgeschneiderte Förderung für alle Kinder.



Das lief schief in 19 Jahren CDU:

- Mogelpackung: keine vollständige Abschaffung der Kitagebühren.
- Schulische Ganztagsangebote: zu wenig, zu kurz, zu teuer.
- Lehrermangel und Unterrichtsausfall durch versäumte Nachwuchsplanung: motivierte Lehrkräfte wegen schlechter Bedingungen aus Hessen vergrault.
- Fehlende Chancengleichheit: Herkunft statt Talent entscheidet zu oft über Bildungschancen von Kindern.

Herausgeber: SPD-Landesverband Hessen, Rheinstraße 22, 65185 Wiesbaden
Druck: FA Business Solutions GmbH, Wörthstraße 13-15, 97082 Würzburg

HESSEN
SPD



Stadt und Land besser verbinden.

ZUKUNFT

JETZT MACHEN

#tsg18

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bezahlbare Wohnungen, weniger Unterrichtsausfall, Schulen mit einer Top-Ausstattung und bessere Verbindungen zwischen Stadt und Land – das sind meine wichtigsten Vorhaben.

Ich will Mobilität für ganz Hessen. In den Städten, im Ballungsraum, zwischen Stadt und Land und von Dorf zu Dorf. Dafür will ich vor allem den öffentlichen Nahverkehr stärken. Straßen und Schienen sind lange Zeit kaputtgespart worden, jetzt muss investiert werden.

Wer einen Arbeitsplatz in Wohnortnähe oder eine bezahlbare Wohnung in der Nähe des Arbeitsplatzes findet, steht nicht im Stau. Deswegen will ich als Ministerpräsident auch diese Aufgaben anpacken.

Herzlichst, Ihr

Thorsten Schäfer-Gümbel



Mobilität für ganz Hessen.

Hessen steht im Stau. Jeden Tag. Wir wollen die Staus in unserem Land endlich auflösen. Schließlich sollen die Menschen ihre Zeit sinnvoller verbringen als auf hessischen Autobahnen. Dazu gilt es vor allem, den Investitionsstau abzubauen. So werden wir allein in den Straßenbau jährlich 100 Mio. Euro mehr investieren, um kaputte Straßen und marode Brücken zu sanieren und unser Straßennetz auszubauen.

Zudem werden wir auch das Schienennetz erweitern, um mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Gleichzeitig sollen Bus, Bahn, Taxi, Auto und Fahrrad zu einer nahtlosen Mobilitätskette vernetzt werden. Alles mit dem Ziel, auch den ländlichen Raum besser anzubinden. Denn wir finden, dass Mobilität nicht vom Wohnort abhängen darf.

Um alle diese Vorhaben möglichst schnell umzusetzen, werden wir Bürokratie abbauen und stattdessen mehr Personal für die Planung bereitstellen.

Ein weiteres großes Ziel ist der langfristige Erhalt von 50.000 Arbeitsplätzen in der hessischen Automobilwirtschaft und Zuliefererindustrie: Wir werden die Jobs derer sichern, die heute schon an den Technologien der Zukunft arbeiten.

HESSEN
SPD



ZUKUNFT

JETZT MACHEN

Am 28. Oktober:
Beide Stimmen für die SPD.

#tsg18

Weitere Informationen:

SPD Landesverband Hessen
Telefon 0611 / 999 77-0
Mail Landesverband.Hessen@spd.de
Website spd-hessen.de

Die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs ist der Schlüssel zur Lösung vieler Probleme.

Um unsere Ballungsräume zu entlasten, werden wir mehr Verkehr auf die Schiene verlagern. Hierzu werden wir alte Strecken wieder in Betrieb nehmen und modernisieren. Durch zusätzlich jährlich 40 Mio. Euro werden wir den öffentlichen Nahverkehr insgesamt verlässlicher und günstiger machen.



So werden wir für den ländlichen Raum endlich ein verlässliches Busangebot schaffen – und es um alternative Konzepte wie Anruf-Sammel-Taxis, Anruf-Linien-Taxis, Rufbusse oder Anschluss-Sammel-Taxis ergänzen.

Zudem wollen wir den öffentlichen Nahverkehr bis 2030 abgasfrei machen, indem wir die Nachrüstung und Modernisierung von Busflotten stärker fördern. Unser Ziel: sauberere und leisere Innenstädte.

Herausgeber: SPD-Landesverband Hessen, Rheinstraße 22, 65185 Wiesbaden
Druck: FA Business Solutions GmbH, Wörthstraße 13-15, 97082 Würzburg

Wir machen Zukunft. Jetzt:

- Investitionsstau beenden: jährlich 100 Mio. Euro mehr für den Straßenbau!
- Nahverkehr ausbauen und Pendler auf die Schiene holen.
- Schneller planen und bauen.
- Innenstädte sauberer machen.
- Ländlichen Raum besser anbinden.
- Herausforderungen als Ganzes angehen: bezahlbare Wohnungen dort bauen, wo Menschen arbeiten wollen – und Jobs dort schaffen, wo sie leben.



Das lief schief in 19 Jahren CDU:

- Jedes Jahr mehr Stau, 126.000 km in 2017, dreimal um die Erde!
- Jeden Morgen überfüllte Busse und Bahnen.
- Sanierungsrückstand bei allen Straßen und Brücken.
- Planungen und Baustellen dauern wegen Personalmangel zu lange.
- Dörfer sind immer schlechter an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.
- Als Automobilland die Mobilitätswende verschlafen: 50.000 Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel.

28. Oktober 2018: Beide Stimmen für die SPD.



Gerald Kummer. SPD. 
Kandidat für den Wahlkreis Groß-Gerau II

SPD. Thorsten Schäfer-Gümbel. 
Spitzenkandidat der SPD Hessen



Fokus auf den sozialen Wohnungsbau.

Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum. Deshalb wollen wir in den nächsten fünf Jahren 30.000 zusätzliche preisgebundene Wohnungen für Menschen mit normalen oder geringen Einkommen bauen. Zudem schaffen wir 1000 Wohnungen für Studierende und Auszubildende. Auch bieten wir Anreize, um bezahlbaren Wohnraum zu bauen. So werden wir den geförderten Wohnungsbau jährlich mit 100 Mio. Euro mehr bezuschussen.

Dort, wo das Land direkt eingreifen kann, werden wir es tun. So werden wir eine wirkungsvolle Mietpreiskontrolle für landeseigene Wohnbaugesellschaften einführen. Dadurch werden Mietsteigerungen auf maximal ein Prozent pro Jahr begrenzt.

Zudem sorgen wir dafür, dass die Zahl der Sozialwohnungen nicht mehr sinkt.



Herausgeber: SPD-Landesverband Hessen, Rheinstraße 22, 65185 Wiesbaden
Druck: FA Business Solutions GmbH, Wörthstraße 13-15, 97082 Würzburg

Wir machen Zukunft. Jetzt:

- Die wichtigste Maßnahme: bauen, bauen, bauen!
- Begrenzung der Mietsteigerungen in Wohnbaugesellschaften des Landes auf ein Prozent pro Jahr.
- Mehr Geld für den preisgebundenen Wohnungsbau.
- Mehr Schutz für Mieter im privaten Wohnungsmarkt.
- Mehr Verantwortung bei der Bereitstellung öffentlicher Grundstücke.
- Mehr günstige und altersgerechte Wohnungen auf dem Land.
- Mehr Förderung für Häuslebauer.



Das lief schief in 19 Jahren CDU:

- Die Mieten sind explodiert, bezahlbare Wohnungen fehlen überall.
- Über 90.000 Sozialwohnungen sind weggefallen – der Bestand hat sich mehr als halbiert.
- Es wird viel zu wenig gebaut.
- Statt Spekulation zu bekämpfen, tritt das Land selbst als Spekulant auf und treibt die Preise.
- Menschen ziehen aus den Dörfern weg, weil günstige und altersgerechte Mietwohnungen Mangelware sind.

**Am 28. Oktober:
Beide Stimmen für die SPD.**

Weitere Informationen:

#tsg18

SPD Landesverband Hessen
Telefon 0611 / 999 77-0
Mail Landesverband.Hessen@spd.de
Website spd-hessen.de